

Den 23. Juni.

Lieber Karl!

Ich bin traurig, daß Du Dich gehauen hast, ich habe mich auch einmal in meinen Finger geschnitten, da kam Blut heraus; aber heute Mittag essen wir eine Torte mit 45 Lichtern, dazu freue ich mich.

Anna Meiler.

Den 25. Juni.

Lieber Bruder!

Endlich erlaubt es Papa, daß ich Dir einen Brief schreiben darf! Immer hieß es, erst muß der neunte Tag vorbei sein, das ist ja nun heute. Hör', wenn ich in Deiner Stelle gewesen wäre, ich hätte den Fuß fix weggezogen, ehe die Art gefallen wäre, oder ich hätte die Art schnell in die Höhe geschlagen. Wer hat denn Deinen Brief geschrieben? Du hast ja nur den ersten Satz geschrieben, und die Aufschrift, das sah Mama gleich, und da fing sie an zu weinen, aber Papa sagte, sie sollte nicht so traurig sein. Ich weiß noch recht gut, wie Du damals über die Blätter fiellst, die meine Elster abgerissen hatte, und den Arm brachst, da bist Du auch bald wieder besser geworden, und da bekamst Du einen Esel geschenkt; ich hoffe, Du wirst nun auch bald wieder besser.

Krank sein ist etwas Langweiliges, besonders im Sommer. Nun kannst Du ja gar nicht draußen sein, und nicht baden in dieser schönen Zeit. Ich plätschere alle Tage im Wasser herum, es ist wunderschön! Dazu paßt wieder der nächste Vers: